

**Unterrichtung
durch die Präsidentin der Bürgerschaft**

**Betr.: Bürgerschaftliches Ersuchen vom 5. Juni 2019:
„Hansaplatz – Schaffung von Straßensozialarbeit für alkoholkonsumierende Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten“ – Drs. 21/17308**

Die Bürgerschaft hat in ihrer Sitzung vom 5. Juni 2019 die Drs. 21/17308 angenommen und damit folgenden Beschluss gefasst:

„Der Senat wird ersucht,

1. direkt am oder im unmittelbarem Umfeld des Hansaplatzes eine niedrigschwellige Anlauf- und Beratungsstelle für suchtgefährdete Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten zu schaffen;
2. diese Institution gemeinsam mit bestehenden Angeboten als Standort für eine Community-spezifische Straßensozialarbeit zu konzipieren, die innerhalb und außerhalb der Einrichtung Beratung und praktische Hilfe anbietet, die Kompetenzen der bereits vorhandenen spezialisierten Träger rund um den Hansaplatz und den Hauptbahnhof nutzt (verbindliche Vernetzung) und zum Ausgleich mit der Nachbarschaft beiträgt;
3. sofort anzufangen, geeignete Räumlichkeiten für die Unterbringung dieser Einrichtung in räumlicher Nähe zum Hansaplatz zu suchen;
4. dafür Sorge zu tragen, dass es eine regelmäßige Präsenz der Straßensozialarbeit auf dem Hansaplatz gibt, die auch ansprechbar für die Anwohnerinnen und Anwohner ist.
5. die Finanzierung einer solchen Anlauf- und Beratungsstelle mit zwei Vollzeitäquivalenten für soziale Beratung sicherzustellen
6. und der Bürgerschaft bis Ende Oktober 2019 erstmalig zu berichten.“

Die Senatorin der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Frau Dr. Melanie Leonhard, hat mir dazu das beigefügte Schreiben vom 29. Januar 2020 übermittelt.

Carola Veit
Präsidentin

Anlage



Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
Postfach 76 01 06, D - 22051 Hamburg

Senatorin
Dr. Melanie Leonhard

Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft
Frau Carola Veit
Rathaus
20095 Hamburg

Hamburger Straße 47
D - 22083 Hamburg

Telefon 040 - 4 28 63 – 3001/2
Telefax 040 – 427 3 11011

E-Mail: Melanie.Leonhard@basfi.hamburg.de

Hamburg, den 29. Januar 2020

Bürgerschaftliches Ersuchen vom 5. Juni 2019: „Hansaplatz – Schaffung von Straßensozialarbeit für alkoholkonsumierende Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten“ (Drucksache 21/17308)

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

die Bürgerschaft hat den Senat mit Beschluss vom 5. Juni 2019 über die Drucksache 21/17308 ersucht,

1. direkt am oder im unmittelbarem Umfeld des Hansaplatzes eine niedrighschwellige Anlauf- und Beratungsstelle für suchtgefährdete Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten zu schaffen;
2. diese Institution gemeinsam mit bestehenden Angeboten als Standort für eine Community-spezifische Straßensozialarbeit zu konzipieren, die innerhalb und außerhalb der Einrichtung Beratung und praktische Hilfe anbietet, die Kompetenzen der bereits vorhandenen spezialisierten Träger rund um den Hansaplatz und den Hauptbahnhof nutzt (verbindliche Vernetzung) und zum Ausgleich mit der Nachbarschaft beiträgt;
3. sofort anzufangen, geeignete Räumlichkeiten für die Unterbringung dieser Einrichtung in räumlicher Nähe zum Hansaplatz zu suchen;
4. dafür Sorge zu tragen, dass es eine regelmäßige Präsenz der Straßensozialarbeit auf dem Hansaplatz gibt, die auch ansprechbar für die Anwohnerinnen und Anwohner ist.
5. die Finanzierung einer solchen Anlauf- und Beratungsstelle mit zwei Vollzeitäquivalenten für soziale Beratung sicherzustellen
6. und der Bürgerschaft bis Ende Oktober 2019 erstmalig zu berichten.

- 2 -

Hierzu möchte ich Ihnen mit diesem Schreiben den aktuellen Sachstand mitteilen.

Die bei der Umsetzung des bürgerschaftlichen Ersuchens beteiligten Behörden haben in mehreren Gesprächen die Realisierungsmöglichkeiten – teils auch unter Einbindung der verschiedenen im Sozialraum tätigen Träger – erörtert. Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) sowie das Bezirksamt Hamburg-Mitte sehen gemeinsam den Bedarf, die zur Verbesserung der Situation am Hansaplatz bereits durch die Stadt ergriffenen Maßnahmen auch mit weitergehenden Mitteln der Sozialarbeit zu flankieren. Sie sind übereingekommen, entsprechend dem Ansinnen der Bürgerschaft ein ergänzendes Angebot der Sozialarbeit am Hansaplatz zu schaffen.

Direkt am oder im unmittelbaren Umfeld des Hansaplatzes soll noch im ersten Halbjahr 2020 eine niedrigschwellige Anlauf- und Beratungsstelle eingerichtet werden. Die dort tätigen Sozialarbeiterinnen bzw. Sozialarbeiter sollen entsprechend dem Antrag der Bürgerschaft eine zielgruppenübergreifende Beratungs- und Kümmerer-Funktion am Hansaplatz einnehmen, aktive Präsenz auf dem Hansaplatz zeigen, fachübergreifend beraten und bei Bedarf die spezialisierten Träger und Einrichtungen in die Einzelfallbearbeitung einbinden sowie die Betroffenen dorthin begleiten. Die Interessen der Anwohnerinnen und Anwohner werden berücksichtigt.

Zur Zielgruppe gehören grundsätzlich alle auf dem Hansaplatz anzutreffenden Personen mit Beratungs- und Unterstützungsbedarf. Aufbauend auf der Gesamtdarstellung des bürgerschaftlichen Ersuchens soll das neue Angebot also nicht auf einzelne Gruppen mit sozialen Problemlagen begrenzt werden. Insbesondere wendet sich das Angebot nicht ausschließlich an alkoholranke Menschen. Wohnungslose Menschen stellen zwar eine vergleichsweise kleine Gruppe vor Ort dar, sind aber ebenfalls im Fokus. Weitere Gruppen wie Menschen mit Suchtproblematiken werden ebenso angesprochen.

Hierin zeigt sich der interdisziplinäre Charakter des neuen Angebots. Alle dort tätigen Akteure der Sozialarbeit sollen künftig im Sinne der Gesamtzielsetzung den Blick für die verschiedenen, oft zusammenfallenden Problemlagen der Menschen vor Ort öffnen und über die jeweiligen Zuständigkeitsbereiche hinweg unter Wahrung der rechtlichen Rahmenbedingungen in Bezug auf die jeweiligen Klientinnen und Klienten zusammenwirken.

Das neue Angebot, verbunden mit der Anlauf- bzw. Beratungsstelle vor Ort, soll im Hinblick auf die bereits jetzt am Hansaplatz tätigen unterschiedlichen Träger, Einrichtungen und Projekte die Sozialarbeit an diesem Platz und den unmittelbar benachbarten Straßenzügen noch

stärker vernetzen, so dass vorhandene Kapazitäten und Erfahrungen noch effizienter genutzt werden können und eine erhöhte Präsenz am Hansaplatz gewährleistet ist.

In organisatorischer Hinsicht ist eine Angliederung der neuen Einrichtung und der damit verbundenen Aufgaben und Beschäftigten beim Bezirksamt Hamburg-Mitte vorgesehen. Dies entspricht der auch vom Bezirksamt selbst gewünschten stärkeren Präsenz und Sozialraumorientierung vor Ort. Die unmittelbare Verzahnung bezirklicher Befugnisse und Interessen soll sich hierbei ebenso vorteilhaft auswirken wie die Möglichkeit, effektive Informationsflüsse und Entscheidungswege über das Bezirksamt zu definieren. Das daraus entstehende Potential zur Beschleunigung und Vereinfachung von Klärungs- und Hilfeprozessen soll Raum schaffen für alle vor Ort tätigen Akteure, sich mit den bestehenden Ressourcen in fachlicher Hinsicht weitgehender und besser vernetzt einbringen zu können und damit noch nachhaltigere Wirkung zu erzielen.

Die innerbezirklich favorisierte Anbindung beim Gesundheitsamt orientiert sich an einer ähnlich arbeitenden Beratungseinrichtung im Bezirksamt Hamburg-Mitte, der Beratungsstelle MOMO im Stadtteil Horn, die ebenfalls beim Gesundheitsamt Hamburg-Mitte angebonden ist. Hinzu kommt, dass auch jetzt schon in Einzelfällen Informationen zu hilfebedürftigen Personen auf dem Hansaplatz beim Sozialpsychiatrischen Dienst, einer Einrichtung des Gesundheitsamtes Hamburg-Mitte, zusammenlaufen, die einzelnen Trägern und Projekten jeweils nicht bzw. nur in Teilausschnitten zur Verfügung stehen. Schon zurückliegend konnten deshalb in Einzelfällen durch die zuständige Stelle des Bezirksamtes notwendige Informationsflüsse und Hilfebedarfe koordiniert werden. Mit der künftigen Anlauf- und Beratungsstelle sollen die Einbindung der jeweiligen Akteure und Bearbeitung der Problemlagen noch gezielter in Angriff genommen werden.

Mit Blick auf die personelle Besetzung sind, dem bürgerschaftlichen Ersuchen folgend, zwei Vollzeitstellen für Sozialarbeiterinnen bzw. Sozialarbeiter vorgesehen. In Teilzeitmodellen kann sich hieraus eine höhere Zahl von Beschäftigten ergeben. Dies ist für Fragen der zeitlichen Ausgestaltung der Einsatz- und Öffnungszeiten bedeutsam, zu denen deshalb vor einer konkreteren Personalplanung bisher keine näheren Angaben gemacht werden können. Möglichst umfassende Präsenzzeiten vor Ort sind das Ziel.

Die zwei Vollzeitstellen werden im Einzelplan 1.2 bereitgestellt und voraussichtlich bereits im ersten Halbjahr 2020 besetzt. Die Finanzierung der beiden Vollzeitstellen erfolgt ab dem Jahr 2020 strukturell zu Lasten der Produktgruppe 253.03 Wohnungslose und öffentliche Unterbringung im Aufgabenbereich 253 des Einzelplans 4. Das Bezirksamt Hamburg-Mitte hat mit der Akquisition geeigneter Räumlichkeiten begonnen.

Die vor Ort am Hansaplatz tätigen Einrichtungen, Projekte und Träger sind am 2. Oktober 2019 zahlreich einer Einladung der BASFI in die Räumlichkeiten des Bezirksamtes Ham-

burg- Mitte gefolgt. Dort haben BASFI und Bezirksamt die vorstehenden Überlegungen skizziert und entsprechende Fragen beantwortet. Es wurde verabredet, dass das Bezirksamt zu einem Folgetermin einlädt, in dem konzeptionelle, fachliche und operative Aspekte eingehender erörtert werden sollen. Dieser Termin und weitere dahingehenden Abstimmungen werden voraussichtlich im ersten Quartal 2020 liegen.

Dass der BASFI das Thema Straßensozialarbeit für Wohnungslose im Allgemeinen ein besonders wichtiges Anliegen ist, zeigt sich auch in den aktuellen Bestrebungen, insgesamt die Kapazitäten, die Rahmenbedingungen sowie die Vernetzung der Straßensozialarbeit zu verbessern. Dieses Ergebnis des letztjährigen Fachtages zu der im Jahr 2018 durchgeführten Obdach- und Wohnungslosenuntersuchung¹ ist zuletzt am 13.01.2020 bei einem ganztägigen Workshop zur Straßensozialarbeit konsequent fortgeführt worden. Ausrichter der Veranstaltung war das in Kooperation von BASFI, fördern& wohnen AöR sowie dem Caritasverband für das Erzbistum Hamburg e.V. getragene Projekt Visite sozial, das seit Anfang 2019 mit Fördermitteln der Europäischen Union die Hilfen auf der Straße nochmals deutlich und zunehmend auch außerhalb bekannter Brennpunkte mit Sozialarbeit verstärkt.

Insofern ist das neue Angebot am Hansaplatz nicht isoliert zu sehen, sondern Teil einer strategisch angelegten Stärkung der Hamburger Straßensozialarbeit, obgleich die Zielgruppe am Hansaplatz über den Bereich der Wohnungslosenhilfe zum Teil deutlich hinausreicht. Dies wiederum zeigt aber im Übrigen auch, dass die Lösung von Problemlagen in dieser Stadt nicht an Zuständigkeitsfragen halt macht.

Ich möchte Sie bitten, die Fraktionen der Hamburgischen Bürgerschaft über den Inhalt dieses Schreibens zu informieren.

Mit freundlichen Grüßen



¹ Zu diesem und anderen Ergebnissen des Fachtages siehe die Dokumentation unter <https://www.hamburg.de/obdachlosigkeit/veroeffentlichungen/12691320/dokumentation-fachtagung-2019/>